

Sind die "Alten" total out?

von Fritz Kempf

Zu dieser Überzeugung komme ich als einer der "Alten" immer mehr. Dies hat mir mal wieder die letzte Generalversammlung mit Neuwahlen bestätigt. Es getraut sich ja kaum einer über -50- für den Vorstand vorschlagen zu lassen, da er von der überwältigenden Zahl junger Mitglieder her keine Chance sieht, gewählt zu werden, sei es auch nur als passives Mitglied, selbst wenn man über Jahrzehnte sehr aktiv gewesen war.

Zählt das alles nicht mehr? Überhaupt, die Arbeit hinter den Kulissen zählt nicht. Sind nur die Super-Konzert-Musiker in?

Wer aber immer da ist für ein Ständchen zu Ehren eines alten zahlenden



Mitgliedes, ist auch nicht wichtig.

Außerdem, das nächste Fest steht ja schon bald an. Es ist ja sehr begrüßenswert, daß die "Jungen" alles selbst organisieren wollen. Sind aber die "Alten" nicht mal fragenswert? Schließlich waren doch einige von ihnen vor vierzig Jahren in Bernd's erster Jugendkapelle.

Und bis zum nächsten großen Musikfest ist es auch nicht mehr weit. Geht es da wieder wie beim letzten Fest, daß eine Hand voll "Alte" zwei Tage ohne Schlaf bis zum Umfallen schuftet?

Wo waren da die "Jungen"?

Doch die jungen "Machtinhaber" sollten sich merken:

Die "Alten" werden immer weniger!

Als Trapatoni die Nachfolge von Rehagel beim FC Bayern antrat, hätte er es sich wohl nicht bieten lassen, daß Rehagel ihm die Aufstellung für alle kommenden Spiele mit auf den Weg gibt und auch noch mit den Spielern, die es event. einzukaufen gilt, auf der Matte steht!

Anmerkung zu dem Beitrag "Sind die Alten total out?"

von Robby Kettenbaum

NEIN, so einfach, glaube ich, kann man sich die Sache nicht machen.

Als erstes finde ich es gut, daß in unserer Zeitung 'mal außer mir jemand seine Meinung zu Papier bringt. Auch dafür ist das "Notenblatt" schließlich ins Leben gerufen worden.

Nur wer sich mit -50- als alt bezeichnet, ist wohl nicht im Musikverein Ommersheim groß geworden.

Seit nunmehr fast 70 Jahren ziehen wir als Verein gemeinsam an einem Strang, sei es bei Konzerten, Vereinsabenden, Reisen oder auch nur Freitags bei einem Glas Bier. Wer von denen, die sich als "alt" bezeichnen, da müßte ich mich eigentlich schon dazuzählen mit mehreren Lebensjahren über dem Durchschnitt, wurde von

den Jungen 'mal als solcher bezeichnet? Oft ist es doch so, daß diese Äußerungen von den angeblich Betroffenen selbst kommen und dann so oft wiederholt werden,

Die von der Versammlung in einer demokratischen Wahl gewählten Vorstandsmitglieder haben sich sehr viel ehrenamtliche Arbeit aufgeladen. Viele Mitglieder

Gehorsam und nicht selten mit Gewalt in Zusammenhang gebracht. Sind wir froh, daß dies Vergangenheit ist.

Ohne die Arbeit derjenigen zu schmälern, die im Hintergrund wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben übernommen haben und auch weiterhin übernehmen werden, es sind doch die Vorstandsmitglieder, die das größte Arbeitsvolumen haben und als Dank dafür meist nur Kritik ernten.



bis man es glauben muß! Wie stolz sind auf der andern Seite aber auch junge Musiker, wenn sie von der Jugendkapelle zu den "Alten" (Gr. Orchester) wechseln dürfen (und nicht müssen!), ohne dabei den Begriff "alt" mit dem Lebensalter gleichzustellen. Bei uns sollte man "alt" für erbrachte Leistung sehen und auch so damit umgehen.

haben dieses Amt schon mehrere Jahre inne, andere haben sich jetzt dieser Aufgabe gestellt. Man sollte schleunigst davon Abstand nehmen, Personen, die sich für das Vereinsleben und letztendlich auch für unsere Gesellschaft unentgeltlich engagieren, als Machtinhaber zu bezeichnen. "Macht" wird in der Literatur mit Befehl,

Neu zu den "Alten"

gestoßen auf eine etwas ungewohnte und durchaus nicht übliche Art und Weise sind Wolfgang Kempf (Tenorhorn) und Morris Lex (Trompete), was uns jedoch in keinem Fall daran hindern wird sie

Herzlich Willkommen

zu heißen und ihnen jegliche Unterstützung zukommen zu lassen, damit sie sich auch im Großen Orchester des Musikverein wohl fühlen können. rk